



Wie wenig ein medial und politisch jüngst breitgetretenes, holprig-seichtes Türkei-Erdogan-Schmähgedicht im Endeffekt zu leisten imstande ist, lässt sich vergleichsweise z.B. mit dem Istanbul-Band von José F. A. Oliver erfahren – der Autor dem hiesigen Lesungspublikum durch etliche vorleseschöne Innsbruck-Gast-Spiele bekannt. Über längere Zeit war Oliver 2013 als Stipendiat in Istanbul, und was er auf seinen Gängen durch die 16-Millionen-Stadt wahr-nimmt, denkt, (sich) fragt, stellt er in einer Art „Istanbul-Vignetten“ – formal recht unterschiedlich gearbeiteten Texten (Gedichte, Briefe, Prosa, Fotos) – in diesem kaleidoskopisch verfahrenen Band zusammen. Istanbul: trotz aller Pracht auch „das hör- und sehstück wundlandschaft“; für den/die Einzelne/n auch ein „einsamkeitstaumel“ im „plural der dinge“; allgegenwärtig die Indizien einer „sich häutenden ära“. In dem „menschenatlas voller wirklichkeiten“ mein Lieblingssatz: „am kai sitzt ein liebespaar/aus kopftuch & kopftuch“. *Barbara Hundegger*

**José F. A. Oliver:**

**21 Gedichte aus Istanbul.**

**4 Briefe & 10 Fotow:orte**

Verlag Matthes & Seitz, 94 S., € 20,50